

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 82.

Samstag 18. Okt.

1856.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Sttenbronn.
(Liegenschafts-Verkauf).

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen Schuhmachers und Bauers Jakob Weid von hier, kommt nach dem Entschlusse der Erben am

Donnerstag den 23. Okt.
Nachmittags 2 Uhr

im Gerichtszimmer dahier die folgende Liegenschaft zum öffentlichen Verkauf. Kaufsliebhaber werden eingeladen

Den 14. Okt. 1856.

K. Gerichtsnotariat
Wagenau.

Waisengericht
Vorstand:
Stuldbrief
Holzapfel.

- 1) Das Wohnhaus mit Speicher, Stall, Hofraite und $\frac{1}{2}$ Btl. $2\frac{7}{10}$ Rth. Garten bei dem Maierhof, ange schlagen zu 250 fl.
- 2) 1 Morg. 3 Btl. $37\frac{7}{10}$ Rth. Aker und Wald im Thann, Anschlag 150 fl.
- 3) $3\frac{1}{2}$ Btl. $43\frac{3}{10}$ Rth. Aker im neuen Hof, Anschlag 140 fl.
- 4) $3\frac{1}{2}$ Btl. $10\frac{6}{10}$ Rth. Aker am Trothörle, Anschlag 47 fl.
- 5) 2 Btl. $1\frac{6}{10}$ Rth. Aker im Schlag, Anschlag 25 fl.
- 6) 1 Morg. $3\frac{1}{2}$ Btl. $14\frac{4}{10}$ Rth. Aker in Hofäckern, Anschlag 166 fl.
- 7) 1 Morg. 1 Btl. $11\frac{5}{10}$ Rth. Aker im Feid, Anschlag 180 fl.
- 8) 2 Btl. Wildfeld im Birkach, Anschlag 31 fl.
- 9) $2\frac{1}{2}$ Btl. 28 Rth. Garten in Hofgärten, Anschlag 150 fl.
- 10) 1 Morg. 1 Btl. Aker auf

Hinsauer Markung in der hohen Klinge, Anschlag 125 fl.

Zeigelsloch mit Unterfollbach,
Oberamts Neuenbürg.

(Aufforderung an die dermaligen Inhaber von Eigenthums-Unterpfands- und sonstigen dinglichen Rechten an und auf Gebäuden und Gütern dieser Markungen)

Turt den am 12. August d. J. ausgebrochenen Brand wurden sämtliche öffentliche Bücher den vereinigten Gemeinden Zeigelsloch und Unterfollbach zerstört, und es müssen deshalb dieselben neu hergestellt werden.

An alle Diejenigen, welchen dingliche Rechte obiger Art an und auf Objekten dieser Markungen zustehen, ergeht deshalb die Aufforderung solche binnen der Frist von

90 Tagen von heute an, bei dem, mit Einerrung der Güter- und Unterpfandsbücher beauftragten Kommissär, Notariats-Assistenten Demmler in Wildbad, um so gewisser anzumelden und zu erweisen, als sonst diese Rechte beim Mangel jener Nachweis bei Anlegung jener Bücher unberücksichtigt bleiben und die betreffenden Personen die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst beizumessen haben würden.

An die Gläubiger von, durch Unterpfänder versicherten Forderungen und an Diejenigen, welchen auf solchen ein Faustpfandrecht zusteht, ergeht insbesondere noch die Weisung, die in Händen habenden Pfandscheine, Unterpfandsbuchauszüge, Cessionen, Kauf-

tions- und Faustpfandsurkunden, Kaufbuchs- und Protokollauszüge, in Original dem Kommissär einzusenden, auch in einem besondern Rezepte noch zu bemerken, welche weitere Ansprüche sie etwa noch außer den, aus diesen Urkunden hervorgehenden haben, welche Veränderungen etwa mit der Forderung deren Zinstermin und dem Zinssfuß, mit der Zahlfälligkeit und mit den früheren Pfändern vorgegangen sind, und gegen wen sie ihre Pfandsprüche erheben.

Für die, dem Kommissär ausgelieferten Urkunden wird dieser den Gläubigern Legatione zustellen, bis die Urkunden nach davon gemachtem Gebrauch den Gläubigern wieder ausgehändig sein werden.

So beschlossen

Neuenbürg am 14. Okt. 1856.
K. Oberamtsgericht. K. Oberamt.
Stettner. Baur.

Sttenbronn.
(Fahrris-Versteigerung).

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Schuhmachers und Bauers Jakob Weid von hier wird am

Montag den 27. Okt.

von Morgens 8 Uhr an die Fahrris öffentlich verkauft werden. Dazu ladet man die Kaufsliebhaber

Es kommen vor:

Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr aller Art, Schreinwerk, Fässer, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrath, drei Wagen — ein großer und 2 kleinere — mit vielen Ketten und sonstiger Zugehör, eine große Wende, eine Heblade eine brauchbare eiserne Ake

50 Pfund schwer, einzelne Räder, Pflug, Egge, Pflanzgerüst, Düngtafel, Särlitten, ein Pferd, eine Kuh, Holz, Reißach, Heu und Dohnd et wa 100 Centner.

Den 14. Okt. 1856

K. Gerichtsnotarlat Waisengericht
Calw. Ottenbronn.
Magenau. Vorstand:
Schultheiß
Holzäpfel

Calw

(Straßenwärtersuch).

Für die auf den 1. f. M. erledigt werdende Straßenwärterstelle von hier gegen Wildberg, Markung Calw, mit welchem ein Jahreslohn von 150 fl. und 7 fl. Gehirgeld verbunden ist, wird ein fleißiger Mann gesucht.

Bewerber um diese Stelle haben sich im Laufe nächster Woche mit Präfats-, Vermögens- und Alterszeugnissen versehen, bei unterzeichneter Stelle zu melden, und wird bemerkt, daß einem solchen welcher bei K. Militär gut gedient und das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, zu nächst der Vorzug gegeben würde.

Den 15. Okt. 1856

K. Straßenbauinspektion,
Feldweg.

Forstamt Wildberg,
Revier Nageld.
(Holz Verkauf).

Am

Dienstag den 21. Okt.

Scheidholz in verschiedenen
Walddistrikten

53 Nadelholzstämme mit 1720 C.

78 Nadelholzstangen

10 1/2 Rfl. Nadelholzstämme und
Büchel

29 Häufen Nadelreißach.

Zusammenkunft: Morgens 9 Uhr
auf dem Rathhaus in Oberjettingen.

Wildberg, 15. Okt. 1856.

K. Forstamt.

W. Cronberger, Off.

Herrenberg.

(Brunnentuchel-Aufkauf).

Die Stadtpflege hat zur Erhaltung
der städtischen Brunnen 100 Stück

fordene Teufel nöthig und wird der
Afford Lemjenigen verkauft bis zum
24. d. M.

Mittags 11 Uhr

das billigte Offert gemacht haben
wird der Afford überlassen werden.

Bedingungen:

1) Die Teufel müssen 14' lang,
am schwachen Theil 7 volle
Dezimalzoll stark, auch vollkom-
men gerade, soviel wie möglich
ohne Aeste sein, und aus frisch
gehauenen fordenen Stämmen
bestehen.

2) Die Lieferung muß binnen 4
Wochen, und frei zur städtischen
Teufelgrube an der Rufsinger
Straße erfolgen.

Den 11. Okt. 1856.

Stadtpflege
Kienzle.

Außeramtliche Gegenstände.

Alzenberg.

Mostobst ist noch zu haben bei
E. Horlacher.

Kentheim.

Auf morgenden Sonntag, als
der hiesigen Kirchweih, lade ich
alle meine gut. n Bekannten be-
sonders auch die Calwer, zu
gut in Kuchen und gutem Ge-
tränke ergebenst ein
Auch ist nächsten Montag
Tanzunterhaltung bei mir, wo-
zu ich ebenfalls höflich ein-
lade.

Pfommer,
zum Anker.

Aichalden.

Nächsten
Montag den 20. d. M.

wird die Unterzeichnete
von Morgens 8 Uhr an
eine Fahrniß-Versteigerung abhalten,
wobei vorkommt:

allerlei Geschirr, Schreinwerk,

Heu und Dohnd und eine
schöne Kuh.

Schulmstr. Waibelich,
Wittwe.

J g e l s l o c h.
(Einladung).

Am morgenden Sonntag
übernehme ich die hiesige Wirth-
schaft zum Hirsch und empfehle
mich zu recht zahlreichem Be-
suche ergebenst. Besonders
aber erlaube ich mir auf Sonn-
tag, als an der hiesigen Kirch-
weih, alle meine Bekannten zu
guten Kuchen und gutem Ge-
tränken recht freundlich einzu-
laden.

Höszle,
z. Hirsch.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
sicherung:

150 fl. Pfleggeld bei Johannes Feder-
mann in Emmenhardt.

Hirsa u.

Einen Handkarren, oder zwei Räder
zu einem sucht zu kaufen
Fritz Delschläger.

Z a v e l s t e i n.

Auf heute als am Kuchenback-
Samstag werden die Liebhaber
eines guten warmen Kuchens
und eines vortrefflichen Schop-
pens freundlich zu mir eingela-
den

Ebenso lade ich Alle, welche
den morgigen Sonntag zu ei-
nem Ausflug benützen wollen,
zu gutem Kuchen und gutem
Wein höflichst ein.

Schiler,
z. Lamm.

Calw.

Reines Lagerbier empfiehlt
Thudium.



Ernst mühl.

Einladung auf morgenden Sonntag

zu einer

Musik- und Gesang-Produktion

in den Gasthof zum Anker

der beliebten

Familie Mayer

auf 2 Violinen mit Gitarrebegleitung nebst Gesang, bestehend in komischen und Alpen-Liedern.

Vor Allem wird sich der 15jährige Georg Mayer auf der Violine als Solo-Spieler auszeichnen.

Hierzu ladet ergebenst ein

die Familie Mayer.

Ernst mühl.

(Kirchweih-Einladung).

Morgenden Sonntag sind alle Gattungen Kuchen nebst gutem Getränke zu haben. Montags ist Tanzunterhaltung, wozu höflichst einladet

Psrommer, zum Anker.

Liebenzell.

Erdarbeiter-Gesuch.

An dem Straßenbau zwischen hier und Einmühl finden 50 bis 60 Mann auf längere Zeit Beschäftigung, arbeitslustige wollen sich auf dem Bauplatz melden.

Die Unternehmer:

Wieland und Konforten

Calw.

Liederkränz.

Heute Abend ist Gesang bei Thudium. Zugleich findet eine Besprechung statt, wozu die Mitglieder ein-

geladen werden.

Hirsau.

Auf kommenden Sonntag

lade ich alle guten Freunde

und Bekannte zu gutem Kuchen

und Getränke ein, und bemerke

noch, daß am Montag Tanz-

unterhaltung bei mir stattfindet.

Christ. Krenz,

zum Waldhorn.

Calw.

Einige Mädchen von 14 bis 16 Jahren finden bei uns dauernde Beschäftigung.

Bozenhardt u. Schnauser.

Calw.

(Magd. Gesuch).

Ein Mädchen die in Haushaltungs-geschäften erfahren, streng solid ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich oder auf Martini einen Platz, wo ihr gute Behandlung und angemessener Lohn zugesichert wird, nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Goldfurs

am 14. Okt. 1856.

Pistolen 9 fl. 42 fr.
 dtö. Preussische 9 fl. 53 fr.
 Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 42 fr.
 Handdukaten 5 fl. 33 fr.
 20 Frankstücke 9 fl. 17 fr.
 Englische Sovereigns 11 fl. 38 fr.

Die Blinde.

(Fortsetzung).

Der Pfarrer hatte seinen Neffen auf einen Hügel geführt, von wo aus man das alte ehrwürdige Schloss völlig übersehen konnte. Die in Stein gebauenen Bogenfenster mit den schweren Verzierungen blühten, von der Abendsonne beschienen, wie Stahlplatten. Ein großes gothisches Fenster, das der Kapelle, glühte dunkelroth wie Gold, denn die Scheiben desselben waren bemalt. Guirlanden von Weinreben und wildem Epheu schlängelten sich von der Terrasse bis zur dem hohen Söller hinauf, der in der Mitte des ersten Stockes lag und von vier starken Säulen getragen ward. Zwischen diesen Säulen befand sich die große Eingangsthür, zu der eine stufenreiche Steintreppe führte. Weder in dem Parke noch in der nächsten Umgebung des Schlosses zeigte sich ein menschliches Wesen; in dem hohen Grase der weiten Beete weideten weiße Ziegen, über die hinweg ein Schwarm Schwalben seine leichten Spiele trieb, und in den stillen Wipfeln der riesigen Ulmen sangen einzelne Vögel ihr Abendlied. Arnold schwebte in den Reizen der prächtvollen Landschaft, mit stummem Entzücken betrachtete er das graue Schloss und unwillkürlich schuf sich seine Phantasie abenteuerliche Gestalten zu. Bewohner des romanistischen Gebäudes. Der greise Pfarrer, der das zur Poesie empfängliche Gemüth seines Neffen kannte, ließ ihn eine Zeit lang in dem stummen Anschauen der herrlichen Landschaft, dann forderte er ihn lächelnd zum Weitergehen auf. Ueber eine Holzbrücke, welche die bebüschten Ufer eines Baches verband, kam man auf den Platz vor dem Schlosse. Eine Menge blühender Hortensien in verwitterten Kübeln umgab wie ein Kranz diesen Platz,

dem es anzusehen war, daß ihm die sorgende Hand des Gärtners fehlte.

Der Pfarrer trat zu einem offenen Fenster, das sich in der Giebelseite des Erdgeschosses befand.

„Vater Klaus!“ rief er.

Als er noch einmal lauter seinen Ruf wiederholt hatte und keine Antwort erfolgte, sagte er zu dem Neffen:

„Der alte Kastellan befindet sich ohne Zweifel in dem Schlosse, denn ich sehe, daß die Thür angelehnt ist, die zu der Treppe in dem kleinen Turme führt. Wir werden ihn in den oberen Räumen antreffen.“

Beide stiegen die Wendeltreppe hinauf, die sich in einem der Ecktürme emporwand, und nach zwei Minuten betraten sie den gewölbten Korridor, der mit Skulpturarbeit geziert und ausgemalt war. Rechts und links zeigten sich die hohen Flügelthüren, die zu den Gemächern führten. Nachdem der Führer von einem der Fenster aus eine prächtvolle Fernsicht über das Thal gezeigt und die Thuren angedeutet hatte, welche durch die Verschwendung des letzten Grafen nach und in den Besitz reicher Defonomen und Bauern übergegangen waren, sagte er:

„Wir wollen jetzt die Kapelle in Augenschein nehmen, die sich in diesem Korridor befindet und stets geöffnet ist. Ich verhehle es nicht, daß ich das Kirchlein gern betrete, denn es übt einen wunderbaren Eindruck auf mich aus. Und dieser Ort ist es, dem sich wohl kein weiter in Deutschland zur Seite stellen läßt. Man sieht, daß ihn alle Grafen von Krayen mit besonderer Vorliebe und Pietät gepflegt haben, er vereint heute noch alles Schöne und Großartige, was unser Zeitalter aufzuweisen vermag. Es würde mir Kummer machen, wenn diese alte Behausung einem Besitzer zufiele, der sie nicht zu schätzen wüßte; und doch läßt sich dies fürchten, da der Graf in seinem leichtsinnigen Leben beharrt.“

Am entgegengesetzten Ende des Korridors öffnete der Pastor, der das Innere des Schlosses genau kannte, den schweren Flügel einer Bogenthür. Man trat in eine gewölbte Vorhalle, an deren Wänden einzelne kleine Bestuhlen standen. Darüber hingen Bildnisse in gro-

ßen braunen Holzrahmen, alte Grafen von Krayen darstellend. Schweigend betraten die Männer die Schwelle eines Bogens, der sich der Eingangsthür gegenüber befand, und die Kapelle, in magischer Beleuchtung der Abendsonne, lag vor ihnen auf dem kleinen, mit einer weißen Decke überhangenen Altare, summeten zwei silberne Kandelaber, und das einzelne Kreuzer dazwischen stien von einem Heiligentum umgeben zu sein. Darüber wölbten sich zierliche Spitzbögen, von deren Vereinigungspunkte herab eine schwere mit Epheu umwundene Alabasterampel hing. Das Altargemälde, das das volle Bild durch ein gothisches Fenstereinfassung, mußte von der Hand eines alten Meisters gesetzt sein, denn die Reiterfigur des heiligen Georg, dessen Pferd den Drachen zertritt, schien aus dem schweren Goldrahmen hervortreten zu wollen.

Eine feierlich ernste Stimmung hatte sich Arnold's bei diesem Anblicke bemächtigt. Schweigend betrachtete er die einzelnen Gegenstände, während der alte Pfarrer sich seiner Ueberraschung freute. Da erklangen plötzlich die Töne der kleinen Orgel, die sich über den Häuptern der beiden Männer befand. Sanft und lieblich zitterten sie durch die Halle.

„Was ist das?“ flüsterte überrascht der Pfarrer.

Arnold hörte die Frage nicht, Auge und Ohr waren dergestalt beschäftigt, daß er die Anwesenheit des Dufels vergaß. Es mußte ein Meister sein, der die Töne dem vortrefflichen Instrumente entlockte. In freier Phantasie entwickelte sich die einfache, innige Melodie, und Arnold, ein Musikkenner, mußte das richtige Fortschreiten der Harmonien bewundern. In der Musik sprach sich bald eine wehmüthige Freude, bald eine innige Andacht aus.

(Fortsetzung folgt).

Predigen werden am Sonntag den 19. Okt.: Vorm. Hilfer Kieger, Nachm. Vikar Fischer.

Redigirt verlegt und gedruckt von Kleinm.